

Kauertz, A.; Lude, A.; Molitor, H.; Saffran, A.; Schubert, S.; Singer-Brodowski, M.; Ulber, D.; Verch, J. (2020). Frühe Bildung für nachhaltige Entwicklung – Ziele und Gelingensbedingungen. Hrsg. v. Haus der kleinen Forscher. Barbara Budrich: 19,19€

Die Auswirkungen des Klimawandels stellen die Gesellschaft vor globale Herausforderungen und fordern nach einem neuen Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung. Die Bedeutsamkeit, sich stärker an Zielen der nachhaltigen Entwicklung zu orientieren, wird dabei immer relevanter, insbesondere wenn es um die Gestaltung und Umsetzung von Bildungskonzepten in (frühkindlichen) Bildungsinstitutionen geht. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) profiliert sich dabei zusehends als eigenständiges Feld in Wissenschaft und Praxis.

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich in diesem Zusammenhang seit 2006 für eine bessere Bildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter. Die Autor/-innen sind renommierte oder angehende Expert/-innen aus den Bereichen naturwissenschaftliche Bildung/Frühförderung, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Fort- und Weiterbildung sowie Qualitätsentwicklung/-sicherung an unterschiedlichen deutschsprachigen Bildungsstandorten.

Band 12 „Frühe Bildung für nachhaltige Entwicklung – Ziele und Gelingensbedingungen“ der Schriftenreihe „Wissenschaftliche Untersuchungen zur Arbeit der Stiftung Haus der kleinen Forscher“ formuliert Ziele und Gelingensbedingungen einer BNE in der frühen Kindheit. In drei Teilen werden Zieldimensionen für Kinder, pädagogische Fachkräfte und Leitungskräfte (A), fachlich fundierte Angebotsentwicklung (B) sowie zentrale Ergebnisse und deren Evaluation (C) vorgestellt. Ein Fazit sowie der Ausblick auf die zukünftige (Weiter-)Entwicklung der Stiftungsangebote schließt den Band ab.

Teil A: Zieldimensionen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. In diesem Kapitel werden Zieldimensionen einer BNE für Kinder und pädagogischer Fachkräfte formuliert und Kompetenzen beschrieben, die Kinder und pädagogische Fach- und Leitungskräfte benötigen. Entscheidend sind dabei Ziele auf Ebene der Kinder und darauf aufbauend auf der Ebene der pädagogischen Fachkräfte für die Konzeption von Qualifizierungsangeboten. Im Vordergrund stehen hier Interaktionen zwischen Fachkraft und Kind, welche die Wahrnehmung des Kindes als kompetentes menschliches Wesen mit Problemlösefähigkeiten fördern. Gleichzeitig wird die Integration von Lernen und Spielen sowie die Bedeutung von Kommunikation (dialogischer Ansatz) thematisiert. Weiter werden Gelingensbedingungen für die Umsetzung von BNE in der Kita formuliert. Abschließend werden Empfehlungen für eine Verankerung von BNE in verschiedenen Settings in der Kindheit gegeben.

Teil B: Fachlich fundierte Angebotsentwicklung. Die hier beschriebenen fachlich fundierten Zieldimensionen einer BNE (Verstehen und Erkennen, Reflektieren und Bewerten, Handeln, Motivation, Werte und moralische Optionen, Aufgabenfelder für Leitungshandlungen, Anforderungen an Trainer/-innen im Bildungsbereich) dienen als Grundlage für pädagogische Fach- und Leitungskräfte im frühkindlichen Bereich. Sie bieten Orientierung für Wege zu gesteigerter Professionalisierung und liefern der Stiftung wichtige Anhaltspunkte für die Entwicklung entsprechender Weiterbildungsangebote im Elementar- und Primarbereich.

Teil C: Zentrale Ergebnisse und deren Evaluation. Im Rahmen der Qualitätssicherung untersucht die projektbegleitende Evaluation die Wirkung der Angebote und prüft, ob die Zieleetzungen der Fortbildungen Veränderungen seitens der pädagogischen Fach- und Leitungskräfte bewirken konnten. Als wichtige analytische Grundlage des Monitoring- und Feedbacksystems dient das Evaluationsmodell nach Kirkpatrick. Nach der Beschreibung des Evaluationsdesigns sowie der untersuchten Stichprobe folgt die Präsentation der Ergebnisse der im Rahmen der Evaluation durchgeführten Längsschnittbefragung. Diese liefern entlang der vier Evaluationsdimensionen nach Kirkpatrick Erkenntnisse über (1) die Zufriedenheit mit den Fortbildungen, (2) Lerneffekte der Teilnehmenden, (3) Umsetzung und Reflexion einer nachhaltigen Entwicklung im pädagogischen Alltag sowie (4) Veränderungen auf Einrichtungsebene, um Rahmenbedingungen für BNE konzeptuell zu verankern.

Auf Grundlage der Expertenempfehlungen und der Evaluationsergebnisse zieht die Stiftung ein Fazit für die (Weiter-)Entwicklung ihrer Angebote zu BNE sowie für weitere Themenbereiche und Angebotsformate. Ein Ausblick über den Umgang mit offen gebliebene Fragen bezüglich der Ziele und geeigneter Fortbildungsangebote der BNE schließt den Band. Die Stiftung Haus der kleinen Forscher hat es sich zum Ziel gemacht durch ihre Angebote pädagogische Fach- und Leitungskräfte dabei zu unterstützen das Bildungskonzept BNE sinnvoll in ihre pädagogischen Alltagskonzepte zu implementieren. Der vorliegende Band bietet diesbezüglich zusammenfassend einen guten Einstieg in das Konzept der BNE und ermöglicht gleichzeitig einen detaillierten Überblick über die Organisationsstrukturen der Stiftung.

Luisa Prokupek
doi.org/10.31244/zep.2021.03.13

Holzbaur, U. (2020). Nachhaltige Entwicklung. Der Weg in eine lebenswerte Zukunft. Springer: Wiesbaden. 23,00€

Die Covid-Pandemie hat die Bemühungen für eine nachhaltige Entwicklung gelähmt oder erreichte Fortschritte sogar wieder zunichtegemacht, wie der „Sustainable Development Goals Report 2020“ der Vereinten Nationen zeigt. Zur Erreichung der in der Agenda 2030 gesetzten 17 Sustainable Development Goals (SDGs) steht uns also noch ein weiter Weg bevor. Das neue Sachbuch von Ulrich Holzbaur, das die 17 SDGs nicht nur auf dem Buchcover, sondern auch im Buch ins Zentrum stellt, kommt da genau zum richtigen Zeitpunkt.

Auf über 450 Seiten gibt der Autor einen aktuellen und sehr breiten Einblick in die vielen verschiedenen Bereiche der Nachhaltigen Entwicklung. Dabei fasst er für die Leserinnen und Leser nicht nur die Grundlagen zusammen und verdeutlicht Zusammenhänge, sondern skizziert auch mögliche Lösungswege hin zu einer nachhaltig gestalteten Zukunft. Er vermittelt das Thema der Nachhaltigen Entwicklung auf eine sachliche Art, ohne normativ zu sein, was beim vorliegenden Thema nicht selbstverständlich ist.

Das Buch ist gut strukturiert: In einem ersten Teil (Kapitel 1–2) werden den Leserinnen und Lesern in aller Kürze, aber trotzdem ausgewogen und verständlich Grundbegriffe,

Zusammenhänge und der historische Hintergrund der Nachhaltigen Entwicklung aufgezeigt. Dabei muss man sich immer bewusst sein, dass es sich um ein Sachbuch handelt, das die ganze Breite der Nachhaltigen Entwicklung abdeckt – und sich genau dadurch auszeichnet. Entsprechend kann es nicht immer die ganze Tiefe ausleuchten. Mithilfe der nach jedem Kapitel aufgeführten weiterführenden Literatur können sich die Leserinnen und Leser je nach Interesse in die Themen vertiefen, die im Buch teilweise nur gestreift werden können.

Im anschließenden Grundlagenteil (Kapitel 3–7) werden die Leserinnen und Lesern in die wichtigsten wissenschaftlichen und normativen Grundlagen sowie in die drei Dimensionen der Nachhaltigen Entwicklung – Ökologie (Kapitel 5), Ökonomie (Kapitel 6) und Soziales (Kapitel 7) – eingeführt. In Kapitel 4 fokussiert der Autor auf die Agenda 21 und die Agenda 2030. Der Autor betont, dass es in der Agenda 21 um die Bewahrung der menschlichen Kultur geht. Er räumt damit zurecht mit der verbreiteten Meinung auf, dass sich die Agenda 21 nur mit der Ökologie befasst. Der Autor präsentiert die fünf Grundprinzipien der Agenda 2030 – die sogenannten 5P (People, Planet, Prosperity, Peace, Partnership) – und erweitert diese durch das in der Agenda 2030 implizit genannte Grundprinzip „Permanence“, womit die Zukunftsorientierung gemeint ist. Die 17 SDGs werden in diesem Kapitel ebenfalls vorgestellt und den fünf Grundprinzipien der Agenda 2030 zugeordnet.

Etwas spät kommt das für das gesamte Buch wichtige Kapitel 7 „People – Gesellschaft und Gerechtigkeit“. Dieses stellt die Frage ins Zentrum, in welcher Gesellschaft wir leben wollen. Der Autor fokussiert sich dabei auf die Bürger/-innenbeteiligung und die Partizipation: zum einen als Weg hin zu einer Nachhaltigen Entwicklung zum anderen auch als Ziel der Nachhaltigen Entwicklung. Es wäre von Vorteil gewesen, diese zentrale Frage früher im Buch zu thematisieren. Kapitel 3 hätte sich dafür gut angeboten, da es dort um die Frage geht, woher wir wissen, was eine Nachhaltige Entwicklung ist. Die Leserinnen und Leser fragen sich lange, wer aushandelt und wie ausgehandelt wird, was eine nachhaltig gestaltete Zukunft ist. Im Umsetzungsteil (Kapitel 8–15) stellt der Autor Strategien, Handlungsfelder und Methoden vor, um für eine Nachhaltige Entwicklung wirksam werden zu können. Besonders hervorzuheben ist, dass das Sachbuch die Grundlagen der Strategieentwicklung und -überprüfung (Kapitel 8), des Projektmanagements (Kapitel 10) und der Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit (Kapitel 14) behandelt. Damit bekommen die Leserinnen und Leser die wichtigsten Werkzeuge zur Hand, um sich für die Nachhaltige Entwicklung einsetzen zu können. Die in Kapitel 15 präsentierten Modelle der Mathematik helfen ihnen, nicht nur die Komplexität der Welt besser zu verstehen, sondern auch dabei, einfache Antworten auf komplexe Fragen kritisch hinterfragen zu können. Das Buch stellt auch praktische Beispiele für ein nachhaltiges Leben (Kapitel 9) sowie für das lokale Engagement für eine Nachhaltige Entwicklung (Kapitel 13) vor.

Für die Nachhaltige Entwicklung gibt es keine einfachen Lösungen, wie der Autor zurecht festhält. Er sieht vor allem in der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) grosses Potenzial. In Kapitel 12 geht er deshalb ausführlich auf die BNE und ihre Kernpunkte Wissen, Gestaltungskompetenz und Problemlösungsfähigkeit ein. Im letzten Kapitel (Kapitel

16) beleuchtet der Autor die Frage, welche Rolle die Künstliche Intelligenz bei der Gestaltung der Zukunft spielt. Er schliesst das Buch mit einem zu unterstützenden Bezug zur Aufklärung: Es geht um die Mitgestaltung der Zukunft durch jede einzelne Person, indem sie den Mut hat, sich ihres eigenen Verstandes zu bedienen.

Die Stärke des Sachbuches – und dies ist auch ganz im Sinne dieses Buchgenres – ist die inhaltliche Breite und nicht die Tiefe. Das Sachbuch von Ulrich Holzbaur richtet sich vor allem an jene Personen, die wenige Kenntnisse vom Thema Nachhaltige Entwicklung haben und sich schnell einen aktuellen sowie breiten Ein- und Überblick zu den verschiedenen Bereichen des Themas verschaffen möchten.

Dominik Allenspach
doi.org/10.31244/zep.2021.03.14

Lang-Wojtasik, G. (Hrsg.) (2019). Bildung für eine Welt in Transformation. Global Citizenship Education als Chance für die Weltgesellschaft. Opladen et al. : Barbara Budrich. 24,90€

Die „große Transformation“ als (Polanyi) als geforderten Prozess angesichts der Weltlage zum Ausgangspunkt nehmend, wird in diesem Band durchdekliniert, wie Global Citizenship Education sowohl in theoretischer Hinsicht wie anwendungsbezogen einen Beitrag zur Transformationsbildung und zu transformativer Bildung leisten kann. Der Bezug auf Konzeptionen der Global Citizenship Education erfolgt dabei eher summarisch, sie ist als weltbürgerliche Erziehung gefasst, die in der Tradition europäischer Aufklärung verortet wird, enthält aber ein Anforderungsspektrum, das der Herausgeber Gregor Lang-Wojtasik in seinen einleitenden Gedanken schließlich zu zehn Thesen verdichtet: Es ist ein Arbeitsprogramm, das mit zwei einleitenden theoretischen Beiträgen von ihm selbst solide entworfen ist, in einem einzigen Band gleichwohl nur exemplarisch bearbeitet werden kann.

Mit zwei Beiträgen entwickelt Gregor Lang-Wojtasik jenseits des zugrunde gelegten zeitdiagnostischen Ausgangspunkt einen ausgefeilten theoretischen Rahmen für die nachfolgenden Beiträge. Seine systematisierenden Anstrengungen bieten eine Reflexionsfolie für erziehungswissenschaftliche Arbeiten, wie sie im Nachfolgenden mit unterschiedlichen Zielrichtungen, Ambitionen und aus den verschiedenen Überlegungskontexten versammelt sind. In Anbetracht des Herkulesunternehmens entfaltet Lang-Wojtasik zunächst eine theoretische Gründung, in welcher er differenztheoretische Überlegungen zwischen (Welt-)gemeinschaft (Plessner) und Weltgesellschaft (Luhmann) zu einem Weltkollektiv relationiert, „ein spannungsreiches Feld, in dem der großen Transformation transformativ begegnet werden kann“ (S. 28). Es ist ein Theoriegebäude, in dem Hoffnung als der Weltgemeinschaft und Erwartungen als der Weltgesellschaft zugehörig wechselseitig zur Transformation getrieben werden. In seinem zweiten Beitrag konturiert er Global Citizenship Education als „Kombination querschnittlicher Bildungskonzepte“, verortet sie systematisch sowohl im Spannungsfeld von Lernen und Bildung, wie auch